

Aktuelle Probleme in der Landwirtschaft

So oder ähnlich könnten Schlagzeilen in der Zeitung lauten. Erklärt die Probleme in der Landwirtschaft.

Intensive Landwirtschaft fördert die Abhängigkeit der Landwirte von der chemischen Industrie, von der sie Pestizide, Düngemittel und Antibiotika für viel Geld beziehen müssen.

In der EU werden jährlich 800 Tonnen Antibiotika an Masttiere verfüttert [5].

Jedes kg konventionelles Schweinefleisch verursacht 15 Liter Gülle [4].

Mitte des 20. Jh. waren in Deutschland noch rund 9,7 Mio. Menschen direkt in der Landwirtschaft beschäftigt, heute sind es nur noch knapp 1,3 Mio. [1]

Für die Überproduktion bezahlen Bauern und Verbraucher. Bauern verarmen oder werden abhängig von Banken und der Agrarindustrie. Die Verbraucher bezahlen mit hohen Steuern, Qualitätseinbußen und ihrer Gesundheit.

Die Nahrungsmittelindustrie sichert sich bei den Bauern über Verträge billige Rohprodukte und kontrolliert damit den landwirtschaftlichen Produktionsprozess. Das führt zu geringeren Einkommen der Landwirte. Sie werden gezwungen, ihre Produktion zu erhöhen.

Vor 50 Jahren wurden 25 Doppelzentner/Jahr Getreide aus 1 ha Ackerland erwirtschaftet, heute sind es fast 70 Doppelzentner [2]. Vor 50 Jahren legte ein Huhn bis zu 170 Eier/ Jahr, heute sind es über 300 [3]. Vor 50 Jahren gab eine Kuh 2500 Liter Milch/ Jahr, heute sind es mehr als 7000 [2].

Eine Folge der EU-Politik ist BSE. Um den Überschuss in der Fleischproduktion abzubauen, wurden Berge von Tierkadavern zu proteinreichem Tiermehl verarbeitet und verfüttert. Wiederkäuer, die natürlicherweise nur Pflanzen fressen, wurden krank. Die Krankheit überträgt sich vom Rind auf den Menschen.

[1] statistisches Bundesamt www.destatis.de/basis/d/forsttab3.php 14.03.05 (Stand 20.12.04)

[2] bayrisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten www.stmlf-design2.bayern.de/aflue/dg/duf/broschuer.htm 19.01.05

[3] tierrechte Nr 17, September 2001, Jaresch Hannelore „Die Strukturen der Eierzeugung in Deutschland“, S.7

[4] BUND www.vorort.bund.net/heidelberg/daten/300_projekte/370_fleisch/371_gruende.html 19.01.05

[5] greenpeace www.marktcheck.greenpeace.at/1182.html 19.01.05